

40 Jahre



1953

1993

Wildschütz-
Kompanie

Düsseldorf-Itter

Zum Gruß

*Liebe Schützenbrüder,
meine Damen und Herren,
verehrte Ehrengäste,*



40 Jahre Wildschütz-Kompanie steht für eine Zeit, die durch ein Auf und Ab des Geschehens gezeichnet waren. In dieser Zeit konnten wir viele Höhepunkte mit der St. Hubertus Bruderschaft erleben. Aber auch Tiefpunkte mußten wir verkraften. So sind in dieser Zeit vier sehr aktive Schützenbrüder, die die Kompaniegeschichte mitgeprägt haben, viel zu früh von uns gegangen.

Dies hat uns aber bekräftigt, verstärkt sich für "Glaube, Sitte und Heimat" einzusetzen. Die Pflege von Heimat, Brauchtum und Tradition hat gerade in unserer schnellebigen und technisierten Welt einen unschätzbaren Wert gefunden. Sie bedeutet insbesondere für die Jugend das Sinnbild einer echten Gemeinschaft.

Aus diesem Grunde bemühen wir uns weitere Verbindungen zu schaffen die diese Ziele ausbauen und erweitern. Dieses Bestreben haben wir seit der Gründung.

Ich hoffe auch für die Zukunft, mit meinen Kameraden, ein harmonisches und kameradschaftliches Weiterbestehen der Kompanie zu erreichen.

Der Hauptmann

Heinz Ohmen

Vorwort

Schützenwesen: Gesellschaftsspiel und Herausforderung!

Als Zeichen erstarkten Bürgertums gegen die Macht des Adels und der vornehmen Bürger bildeten sich am Ende des Mittelalters die Schützenbruderschaften zur Selbstverteidigung. Um den meistens nicht hochstehenden, militärischen Wert zu fördern, wurde das Vogelschießen eingeführt.

Der beste Schütze konnte handfeste materielle Vorteile erringen, wie Befreiung vom Wachdienst, Benutzung der Gemeindewiesen für sein Vieh und oft auch einen Geldbetrag. Die damit aufkommenden "Gastereyen" (Schlemmereien) und Nachlassen des Interesses der Behörden an der militärischen Notwendigkeit ließen die Schützenfeste entstehen.

Der Hauptzweck legte sich nun auf Geselligkeit und Feiern und das Schützenfest wurde bis zum heutigen Tage zum wichtigsten, lokalen Volksfest. Die Schützenbruderschaften verkennen nicht die große Bedeutung des Gesellschaftsspiels "Schützenfest" als verbindendes Element für die Bevölkerung und besonders zu den Neubürgern. Sie fordern aber auch ihre Mitglieder heraus, Schützenbruder nicht nur zu spielen, sondern zu sein.

Uniform oder historische Tracht zu tragen bedeutet ein gemeinsames Bekenntnis abzulegen für unsere Losung: "Für Glaube, Sitte und Heimat".

Der Schützenbruder soll wie früher, gegenseitiges christliches Geben und Nehmen, Aufeinandereingehen und Gemeinsinn üben. Bruderschaft Sein ist darum eine große Herausforderung gegen die allgemeine Verschweigung und die Herzenskälte. Wenn wir diese Herausforderung annehmen, erkennen wir den wahren Sinn fröhlicher Gemeinschaft.



Wildschütz-Kompanie 1993

Mitglieder

Heinz Ohmen
Hubert Schmitz
Willi Beumer
Klemens Görgen

Hauptmann
Hauptmann stv.
Kassierer
Schritfführer

Manfred Bätzgen
Gerd Budna
Ralf Beumer
Carsten Faßbender
Fritz Fehling
Theo Gatzen

Willi Ohmen
Stefan Ohmen
Friedel Sobina
Jürgen Schmitd
Udo Schmitz
Heinz Zander

Passive Mitglieder

Franz-Josef Beumer
Karl Ebel
Heinrich Görgen

Klaus Jung
Ernst Sahm
Gert Wolters



Zum Gedenken

Wir verneigen uns in Ehrfurcht und stiller Trauer vor
den toten Kameraden der Widschütz-Kompanie

Wilhelm Hackenbroich
geb. 14.07.1934 gest. 03.03.1956

Herbert Gatzen
geb. 20.10.1935 gest. 13.07.1980

Gottfreid Stoffel
geb. 11.02.1935 gest. 21.07.1982

Josef Scheuer
geb. 20.06.1926 gest. 18.05.1984

40 Jahre Wildschützkompanie Düsseldorf - Itter

Veränderungen bestimmen das Leben von uns Menschen. Menschen werden geboren und sterben wieder, jung oder alt. Auch innerhalb unseres Ortes verändert sich unsere Umgebung. Bei allen Veränderungen gibt es auch bleibendes. Das Leitwort unserer Kompanie "Für Glaube, Sitte, Heimat" hat Veränderungen über 40 Jahre überdauert.

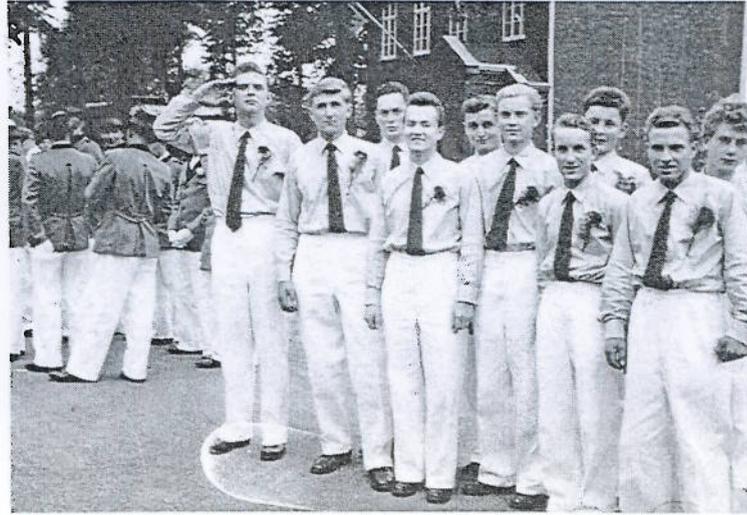
Heimatliebe, Brauchtum und Kameradschaft sind Werte, die gerade in unserer, von technischem Fortschritt geprägten Zeit, noch ihren Sinn haben. Der Idealismus, der Voraussetzung für diese 40 Jahre war, verdient hohe Anerkennung. Der Eifer und das sich kennen untereinander, formten unsere Kompanie zu einem Glied unserer Gemeinde und der gesamten Bruderschaft. Durch tätige Mithilfe in beiden Gremien bewahren und fördern die Wildschützen -aufgeschlossen für Tradition und Brauchtum- die noch dörfliche Gemeinschaft in Itter.

Aber auch die Aktivitäten unserer Frauen wollen wir nicht vergessen. Sie haben uns in schwierigen Situationen geholfen, daß das Leben der Kompanie intakt geblieben ist. So können wir 1993 unser 40-jähriges Bestehen feiern. Wir haben stets dazu beigetragen, das Schützenwesen zu pflegen und erhalten. Mancher hat unsere Kompanie verlassen, aber der Stamm der "Wildschützen" ist geblieben.



Wildschützfrauen beim Klompenball

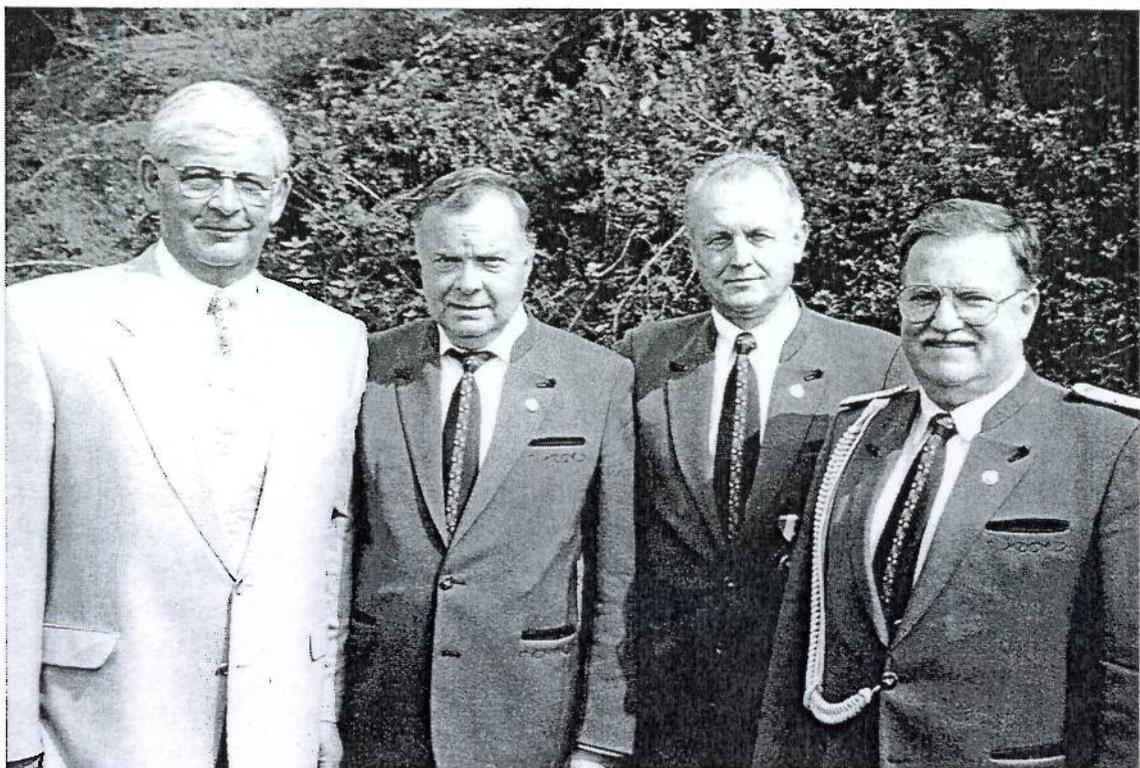
Wenn auch 40 Jahre unsere Zeit geprägt haben mit ihren Ereignissen und Entbehrungen, so soll doch der Tag der Gründung für die in Erinnerung gerufen werden, die es bewußt erlebt haben. Für alle anderen soll es ein kleiner geschichtlicher Rückblick sein.



Wildschütz-Kompanie 1954

Im Jahre 1924 wurde in Düsseldorf-Itter die St. Hubertus Schützenbruderschaft gegründet. Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges bedeutete das vorläufige Ende. 1953 ließen beherzte Männer den Schützengeist in Itter wieder aufblühen. Im Oktober 1953 fand eine erste Zusammenkunft statt und die Gründung einer Kompanie wurde beschlossen. Damit war die Geburtsstunde der Jungschütz-Kompanie, später Wildschütz-Kompanie, gegeben. Von den Gründungsmitgliedern sind heute noch drei aktiv: Willi Ohmen, Hubert Schmitz, Friedel Sobina.

Unser Fahnenpate Franz-Josef Beumer ist ebenfalls ein Mann der ersten Stunde.



Gründer (1993)

Neun Jahre nach dem Krieg sammelten sich die traditionsbeladenen Schützenbrüder um ihre Kirche, um das alte Brauchtum (Schützenfest) in diesem idyllischen Dörfchen wieder erstehen zu lassen. Es gab viel Freude bei den Aktiven und bei den Zuschauern, denn jeder wollte teilhaben an dem schönen, volkstümlichen Fest. Klaus Stadtfeld wurde zum Hauptmann gewählt und konnte dem Hauptverein und der lterer Bevölkerung eine stattliche Kompanie vorstellen. Neue Uniformen wurden schon im ersten Jahr angeschafft. Unser Hauptmann Klaus Stadtfeld brachte es noch fertig, im gleichen Jahr die Prinzenwürde zu erringen.



Wildschützen 1954 in Himmelgeist

Ein Jahr später im Jahre 1955 hatten wir wieder das große Glück die Prinzenwürde durch unseren Kammeraden Franz-Josef Klein zu erringen. Im gleichen Jahr stiftete unser Mitglied Willi Hackenbroich einen Pokal als Wanderpokal für die Kompaniekönige.

Der Prinz des Jahres 1956 war wiederum ein Mitglied unserer Kompanie und zwar Franz-Josef Beumer. Die finanziellen Verhältnisse hatten sich so günstig entwickelt, daß der Gedanke auftrat, eine eigene Fahne anzuschaffen. Wenn Schützen marschieren und feiern, muß eine Fahne dabei sein, als Sinnbild der Gemeinschaft und Freude.

Dieser Gedanke wurde auch in die Tat umgesetzt, Dank der guten Hilfe unseres Herrn Pfarrers Heinrich Dörr. Die Fahne wurde von der Künstlerin Frau Badenheuer aus Essen entworfen und in Handarbeit hergestellt. Zum Schützenfest 1956 wurde sie im Festgottesdienst im beisein der Paten, Frau Cremer und Herrn Weymann, von Pfarrer Dörr geweiht.

Damit war ein Höhepunkt im Leben unserer Kompanie erreicht. Mit dieser Fahne erhielt unsere Kompanie den Namen "Wildschütz-Kompanie".



Fahnenweihe 1956

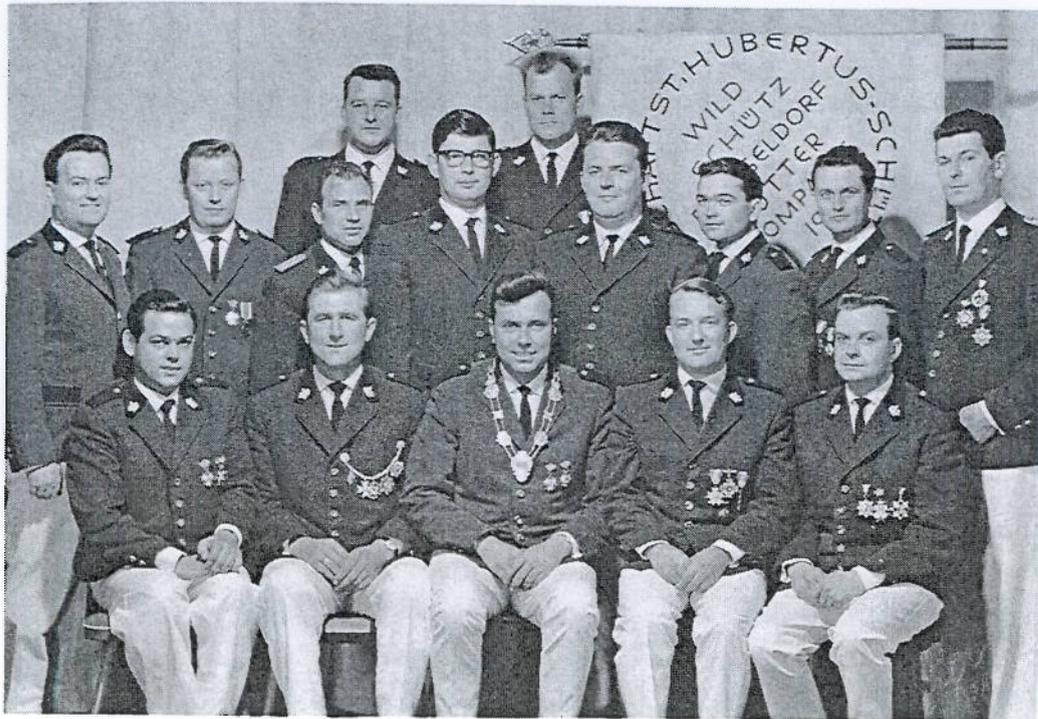
Es folgten Jahre des Niedergangs die unser Vereinsleben stark beeinträchtigt. Ein eiserner Stamm hielt jedoch treu und brav zur Fahne und diesem Stamm verdanken wir es, das unsere Kompanie neu erblühte. Gottfried Stoffel übernahm die Führung der Kompanie von seinem Vorgänger. Es gesellten sich neue Mitglieder zu unserem alten Stamm und unter der Führung des neugewählten Hauptmanns ging es mit gewohntem Eifer wieder an's Werk.

Bei dem Schützenfest 1957 errang unser Hauptmann Gottfried Stoffel die Prinzenwürde.

Zum Schützenfest 1958 trat unsere Kompanie wieder im alten Glanz, aber in neuen Uniformen an die Öffentlichkeit. Die Prinzenwürde dieses Jahres errang unser Mitglied Willi Ohmen.

Als 1959 unser Kamerad Heiner Görden die Platte des Prinzenvogels herunterholte, war die Freude in unserer Kompanie wieder sehr groß.

Die Prinzenwürde wurde im Jahre 1960/61 von unserem Kameraden Franz Schmitz errungen. Zwei Jahre herrschte er, weil 1961 das Schützenfest der herrschenden Kinderlähmung zum Opfer fiel.



Wildschütz-Kompanie 1958

Unser Schützenkönig der Bruderschaft, Josef Boehem, stiftete dem Regiment einen Wanderpokal. Er soll alljährlich von den einzelnen Kompanien des Regiments ausgeschossen werden. Im Jahre 1961 errang unsere Kompanie diese begehrte Trophäe zum ersten Mal. Von unseren Frauen erhielten wir im gleichen Jahr ein Blumenhorn gestiftet, daß auch heute noch im Festzug mitgeführt wird.

1962 konnten wir leider mit einer geschwächten Mannschaft den Wanderpokal nicht verteidigen. In diesem Jahr errang Johannes Burgartz für unsere Kompanie die Prinzenwürde. Im gleichen Jahr stellten die "Wildschützen" ein Klompenkönigspaar, es waren Margret Görgen und Friedel Sobina.

Am 1. Juni 1963 feierten wir unser 10-jähriges Stiftungsfest in Himmelgeist im Hause Bärenkamp. Zur Unterhaltung und zum Tanz spielte für alle Anwesenden die Kapelle Werner Mindergan sowie das Tambourcorps "Blüh auf" Neuss-Üdesheim. Die Festrede an diesem Abend hielt Dr. Esser.

1964 errang Horst Peter Schäfer erneut für die Wildschütz-Kompanie die Prinzenwürde.

Franz Schmitz und Hilde Homan waren das Klompenkönigspaar 1966.



Stiftungsfest

Im Jahre 1967 errang unser Mitglied Hubert Schmitz mit einem wohlgezielten Schuß die Königswürde der Bruderschaft. Damit war es uns zum ersten mal gelungen, den König zu stellen.

Wir als Wildschütz-Kompanie dürfen wohl stolz sein, daß ein Schützenkamerad aus unserer Mitte den Mut aufbrachte, sich als König der St. Hubertus Bruderschaft zur Verfügung zu stellen. Wir sind Hubert Schmitz und seiner Frau Irmgard dankbar, daß wir ein solches Schützenjahr erleben durften.

Klumpenkönigspaar wurde Agnes Ohmen und Franz Reimann.



Königspaar Hubert und Irmgard Schmitz

Beim Schützenfest 1968 nimmt zum ersten mal eine Pagenkompanie der Wildschützen teil. Im Festzug wurden diese Jungen von Willi Beumer betreut.

Unser Mitglied Willi Ohmen übernahm im Jahre 1969 die Führung der Kompanie. Er bemühte sich als unser Hauptmann darum, die Tradition hochzuhalten, Kameradschaft zu fördern und die Geselligkeit und Freundschaft zu fördern.

Klumpenkönigspaar wurde Marianne Gatzen und Günter Bochem.

Klumpenkönigpaar 1970 wurden Heiner Görden und Sybille Fischer. 1971 setzte sich erneut unsere Kompanie im Pokalschießen durch. Wir errangen den Heinrich Schiefer Pokal.

Im Jahre 1973 wurde Heiner Görden als bester Schütze des Regiments ausgezeichnet.

Mit Stolz und Begeisterung stellte sich unsere Kompanie zum Schützenfest 1974 dann wieder in neuer Uniform vor. Ein Beweis dafür, was Kameradschaftsgeist heißt. Der Höhepunkt dieses Jahres war erstmals ein zweitägiger Ausflug mit Damen. Die Fahrt führte uns nach Gondorf in der Eifel. Hier feierten wir auch unser Kompaniefest mit der Krönung des Kompaniekönigspaares. Letzteres fand bisher immer in unserem Vereinslokal "Düsseldorfer Hof" (A. Perau) statt.

Im September 1975 trat erneut eine Wende in der Führung ein. Heinz Ohmen übernahm die Führung von seinem Vorgänger und Bruder Willi Ohmen. Er versteht es, sich um unsere Kompanie zu sorgen und ist durch seine Persönlichkeit in der Lage, das gute Aussehen der Kompanie bei der lterer Bevölkerung zu erhalten. Außerdem setzt er sich auch für die Belange der Kompanie ein. Auch in diesem Jahr verbanden wir unser Kompaniefest mit einer Wochenendtour nach Güls an die Mosel.

Klumpenkönigspaar wurde Karin Stein und Egon Bensberg.

Am 10. und 11. Juli 1976 versammelten sich die einzelnen Kompanien am Schießstand der Bruderschaft. Hier erlebten wir dann bei trockenem Wetter ein spannendes Ringen um den Einzelmeister und die Pokale. Unsere Kompanie stellte mit Willi Ohmen den besten Schützen des Regiments. Sein Bruder Heinz Ohmen errang den Offizierspokal.

Wie in den Jahren zuvor führen wir am 30.10. 1976 für zwei Tage nach Breitscheid im Westerwald. Hier feierten wir unser Kompaniefest mit Krönung.

Im Jahre 1977 wurde Heribert Gatzen als bester Schütze des Regiments ausgezeichnet.

Das Jahr 1978 brachte wieder einige Höhpunkte innerhalb unserer Kompanie. In diesem Jahr stellten wir erstmalig eine Jugendgruppe vor. Mit diesem Nachwuchs wollen wir das Leben und die Zukunft der Wildschütz-Kompanie sichern. Ein erster Ausflug dieser Jugendgruppe mit vier Begleitpersonen fand am 20. und 21.05 nach Idar-Oberstein statt.

Im gleichen Jahr feierten wir unser 25 jähriges Bestehen. An den Schützentagen erhielten für 25 jährige Treue in der Bruderschaft Heribert Gatzen, Willi Ohmen, Hubert Schmitz, Friedel Sobina und Gottfried Stoffel die silberne Ehrennadel. Auch beim Schießen am 17.6. auf die Jugendpokale des Regiments war die Wildschütz-Kompanie sehr erfolgreich. Von den drei zu gewinnenden Pokalen holten unsere Jungen zwei. Den Karl-Korff-Pokal errang Dietmar Hedrich, den Gatzweiler-Pokal errang Uwe Gatzen. Am 25.6. errang die Wildschütz-Kompanie beim Pokalschießen den Regimentspokal. Den Offizierspokal gewann im Stechen Heinz Zander gegen Heinz Ohmen.

1979 hatten wir ein ruhiges Jahr mit wenig Höhepunkten.

Im Jahr 1980 konnte sich die Wildschütz-Kompanie wieder einmal Königskompanie nennen, denn unser Mitglied Heinz Zander errang die Königswürde der St. Hubertus-Schützenbruderschaft. Als Königin stand ihm seine Ehefrau Renate zur Seite. Prinz wurde unser Mitglied Thomas Kusche.

Am 2.8.80 fand ein Fußballspiel Wildschütz-Kompanie gegen Freischütz-Kompanie statt. Der Reinerlös von DM 450,- wurde der Werkstatt für angepasste Arbeit in Reisholz übergeben.



Königspaar Renate und Heinz Zander

Auch 1981 gab es einige Höhepunkte innerhalb der Wildschütz-Kompanie. Einige Schießpokale errangen wir. Den Regimentspokal mit 166 Ringen, den Gatzweiler-Pokal errang Heinz Zander mit 36 Ringen. Den Verdienstorden der St. Hubertus Bruderschaft erhielt Friedel Sobina. Nach 25 Jahren als Träger der Kompaniefahne trat Friedel Sobina zurück und übergab diese jüngeren Mitgliedern der Kompanie. Klumpenkönigspaar wurde Lisbeth Gatzen und Rainer Mayenborg.

1982 errang Ralf Beumer die Prinzenwürde. Beim Pokalschießen waren wir erneut erfolgreich. Gatzweiler-Pokal: Udo Schmitz mit 36 Ringen, Karl-Korff-Pokal: Dietmar Hedrich mit 35 Ringen. Willi Ohmen erhielt den Verdienstorden der Bruderschaft. Einzelmeister 1982 wurde Dietmar Hedrich.

Den Verdienstorden der St. Hubertus Bruderschaft erhielten 1983 Hubert Schmitz und Heinz Zander.

Die gleiche Auszeichnung erhielten im Jahre 1984 Heinz Ohmen und Fritz Fehling.

1985 wurden Heinz Zander als Oberst und Fritz Fehling als Adjutant der St. Hubertus Bruderschaft gewählt. Den Offizierspokal errang Heinz Ohmen. Eine neue Uniform bekamen wir. Alles militärische ist verschwunden, Sakkos und Anzughosen haben zivilen Schnitt.



Königspaar Heinz und Agnes Ohmen

1986 war es wieder soweit. Itter hatte einen neuen Schützenkönig. Heinz Ohmen von der Wildschütz-Kompanie schoß den Vogel ab. Ihm zur Seite stand seine Königin und Ehefrau Agnes. Heinz und Agnes Ohmen sind das dritte Regimentskönigspaar der Wildschützen. Klompenkönigspaar wurden Theo Gatzen und Ute Küster.

Im Jahr 1987 brachte es unser Mitglied Willi Ohmen fertig, daß acht Tage vor dem Schützenfest zum ersten mal die "goldene Mösch" durch Itter getragen wurde. Das Tambourcorps Hothausen sowie die Wildschütz-Kompanie als Königskompanie zogen mit.



Möschesonntag in Itter

1988 wurde unsere Fahne, die in einem schlechten Zustand war, in einer Fahnenfabrik in Aachen neu überholt. Zum Schützenfest wurde sie im Festgottesdienst im Beisein der Paten, Karin Sahm und Franz-Josef Beumer von Pastor Nießen geweiht.

Einzelmeister des Jahres 1989 wurde Heinz Ohmen.

Nach einem spannenden Wettkampf konnte Fritz Fehling im Jahre 1991 das Rennen um die Königswürde in Itter für sich entscheiden. Die Wildschütz-Kompanie hatte zum viertenmal ein Königspaar. Fritz und Christa Fehling.

Den Stadtorden erhielt in diesem Jahr König Fritz Fehling.



Königspaar Fritz und Christa Fehling

Acht Tage vor dem Schützenfest 1992 trugen die Wildschütz-Kompanie und das Tambourcorps Holthausen die goldene Mösch durch Itter. In diesem Jahr stellte die Wildschütz-Kompanie zum zweitenmal ein Klompenkönigspaar: Agnes Ohmen und Heinz Zander.

Diese zurückliegenden Jahre zeigen, daß die Wildschütz-Kompanie auf ihre bisherige Vereinsgeschichte stolz sein kann. Hier sei die Tatsache vermerkt, daß einige Kameraden dem Hauptverein zur Verfügung standen und sich hervortaten durch ihre geleistete Arbeit. Diese waren: Friedel Sobina, Willi Ohmen, Hubert Schmitz, Heinz Ohmen, Willi Beumer und Heinz Zander. Seit 1986 ist Heinz Zander Chef der St. Hubertus Schützenbruderschaft und Fritz Fehling Oberst. Ab Februar 1993 wurde unser Hauptmann Heinz Ohmen als 2. Chef der Bruderschaft gewählt.



Chef, 2. Chef und Oberst der St. Hubertus Bruderschaft

Die Wildschützen sind nicht nur an den Schützentagen aktiv, ihr Vereinsleben besteht nicht nur aus feiern, tanzen und trinken, sondern das ganze Jahr über gestalten wir die Freizeit mit vielfältigen Aktivitäten und pflegen den Kontakt miteinander.

Die Vatertage werden gebührend gefeiert. Die ersten Jahre privat, in den letzten Jahren trafen wir uns in der Gaststätte "zum Füchschen". Nach einem guten Frühstück verbrachten wir hier noch ein paar herrliche Stunden.

Auch unsere Kompaniefeste verbrachten wir nicht immer in Itter. In den letzten Jahren machten wir schöne Wochenendfahrten: u.a. nach Trittenheim/ Mosel, Nistertal und Hömmerich Ww. Diese Fahrten nutzten wir gleichzeitig als Kompaniefest, wo unsere Kompaniekönigspaare gekrönt wurden. Das Ausschießen der Kompaniekönige erfolgt in jedem Jahr.

Eine große Verbundenheit haben wir zu den Nachbargemeinden. Die Freischütz-Kompanie aus Holthausen kommt seit 38 Jahren und die St. Sebastianus-Kompanie aus Himmelgeist seit 37 Jahren jährlich an den Schützentagen nach Itter als Gäste unserer Kompanie. Dies geschieht auch umgekehrt, wo wir die Nachbar gemeinden besuchen.

Als ständiger Anlaufpunkt in allen Angelegenheiten der Kompanie hat sich unser Vereinslokal "Jägerstübchen" in vielen Jahren bewährt.

Schlußwort

Zum Schluß ein Wort des Dankes an die, die mitmachten, ein Dank denen, die sich um unsere Kompanie verdient gemacht haben, ein Dank denen, die Verantwortung tragen und ihre Kraft in besonderer Weise einsetzen.

Ein Dank gilt für Taten und Leistungen der Vergangenheit. Doch auf ihnen baut die Zukunft auf. Heimat und Brauchtumpflege sind Ziele und Aufgaben unserer Kompanie. Sie erfordern unsere ganze Aufmerksamkeit und unseren Einsatz, wenn wir ihnen gerecht werden wollen.

In diesem Sinne wünsche ich der Wildschütz-Kompanie, daß es ihr gelingt, das neue Selbstverständnis während des 40-jährigen Jubiläums hinauszutragen auf die Straße. die Art ihres Auftretens, Redens und Handelns wird dann für viele ein Beispiel sein.

Es kann nur mein innigster Wunsch sein, daß die Kompanie noch weitere Jahrzehnte in derselben Weise bestehen möge.

Friedel Sobina